

6.4 Lern- und Weiterbildungsaktivitäten fördern

Weiterbildung und geplante informelle Lernaktivitäten ergänzen das Lernen durch Beteiligung. Obwohl geplante Weiterbildungsaktivitäten nur für einen – sofern ausreichend tragfähige Beteiligungskontexte bestehen – kleineren Teil der Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten insgesamt verantwortlich sind, kommt ihnen eine entscheidende Bedeutung zu, weil

- ___ sie zielgerichtet Kompetenzen aufbauen und erweitern können, die nur eingeschränkt und mit größerem Aufwand im Beteiligungsprozess selbst erworben werden können;
- ___ sie hilfreich sind, um die persönlichen, zielgerichteten Lernkompetenzen weiterzuentwickeln: Organisierte Lernformen bieten – potenziell – eine wesentliche Unterstützung für das informelle, über die Beteiligungsprozesse erfolgende Lernen;
- ___ sie eine Lernaktivität – zum Teil auch den Lernerfolg – sichtbar machen. Absolvierte Weiterbildungen werden von Arbeitgebern teilweise in Personalentscheidungen anerkannt. Teilweise sehen kollektivvertragliche oder betriebliche Regelungen Gratifikationen für Weiterbildung vor. Bei formalen Bildungsgängen sind zum Teil Berechtigungen an den erfolgreichen Abschluss geknüpft (Gewerbeberechtigungen; Hochschulzugang usw.).

Wie in Abschnitt 3 und 4 dargestellt, besteht zwischen der Beteiligung an lernförderlichen Prozessen und Gemeinschaften und der Teilnahme an Weiterbildung ein starker Zusammenhang: Beteiligungskontexte motivieren dazu, begonnene Lernprozesse durch Weiterbildungsaktivitäten zu unterstützen. Zugleich stellt der Beteiligungskontext die Möglichkeit bereit, Gelerntes anzuwenden und dafür Anerkennung zu erfahren. Wenn aktuell kein lernförderlicher Kontext vorliegt, müssen Individuen ihre Weiterbildung im Vertrauen, in einen förderlichen Kontext wechseln zu können, beginnen. Dies stellt eine deutlich höhere Anforderung dar, als sich auf Basis förderlicher Umwelten an Weiterbildungen zu beteiligen. Insgesamt setzt die Förderung des Zugangs zu Weiterbildung oder anderen Formen organisierten Lernens voraus, dass – zumindest auf Sicht – ein Zugang zu lernförderlichen Kontexten, insbesondere zu lernförderlichen Arbeitsplätzen, möglich erscheint. Diese Voraussetzung ist gerade für Personen, die (bildungs-) benachteiligten Personengruppen angehören, überdurchschnittlich häufig nicht gegeben.

Möglichkeiten, den Zugang zu Weiterbildung zu fördern, werden entlang der wesentlichen Hindernisse, die beim Weiterbildungszugang bestehen, entwickelt. Ein grundlegendes Interesse an Weiterbildung (und damit der prinzipiellen Möglichkeit, individuelle Ziele zu erreichen) wird dabei immer schon vorausgesetzt.

Projekte und Initiativen setzen schwerpunktmäßig an folgenden Punkten an:

Orientierung zum Weiterbildungsangebot: Über Informations- und Beratungsangebote wird Weiterbildungsinteressierten ermöglicht, auf ihre persönlichen Ziele und Bedürfnisse abgestimmte Auswahlentscheidungen zu treffen. Zur Erstinformation werden typischerweise Weiterbildungsdatenbanken, Informationsportale oder zielgruppenspezifisch gestaltete Broschüren angeboten. Beratung soll dabei von unabhängigen Institutionen getragen werden, die selbst keine Weiterbildung anbieten, um Interessenkollisionen zwischen Anbietern und Ratsuchenden zu vermeiden. Weitere Initiativen versuchen, die Entscheidungskompetenz der Weiterbildungsinteressierten zu stärken. Der tatsächlichen Nachfrage von KlientInnen folgend wird Weiterbildungsberatung häufig mit allgemeiner Berufs-, Karriere- und Lebensberatung in Kombination angeboten. Weiterbildungsberatung wird dabei häufig auch zur Drehscheibe, die KlientInnen mit ihren Anliegen zu spezialisierten Beratungs- und Unterstützungsangeboten vermitteln kann.

Kofinanzierung: Um zu vermeiden, dass sich Personen gebührenpflichtige bzw. zu Marktpreisen zu bezahlende Weiterbildung nicht leisten können, werden Kofinanzierungen für individuelle Weiterbildung angeboten. Schemata der Kofinanzierung sind dabei vielfältig (vgl. (EIM 2005), (OECD 2005)) . Höhere Kofinanzierungszusagen stehen dabei häufig nur bestimmten, als benachteiligt angesehenen Zielgruppen zur Verfügung. Zur Vermeidung hoher Mitnahmeeffekte bzw. Ineffizienz (z.B. wenn die geförderten Weiterbildungen nicht besucht werden), sind die Kofinanzierungen teils an Bedingungen gebunden, die selbst die erfolgreiche Weiterbildung unterstützen sollen (z.B. Bindung an einen Beratungsprozess, Einschränkung der Kofinanzierungszusage auf bestimmte, qualitätsgesicherte Angebote, Bindung an den durchgehenden Besuch des Angebots).

Unterstützende Begleitmaßnahmen: Um die Teilnahme zu unterstützen, werden entweder ergänzende Angebote organisiert oder die Kosten für diese Angebote (ko-) finanziert. Zu den typischen Angeboten zählen u.a. Kinderbetreuung, Transportangebote und die Übernahme von Fahrtkosten, das Angebot von Lernberatung und Lerncoaching bzw. Einzelunterricht in Lernfeldern, in denen besonderer Förderungsbedarf besteht.

Stärkung/Zusätzliches Angebot von Beteiligungskontexten (Lerngruppen): Um die Teilnahmemotivation zu stärken und den Lernprozess zu fördern, wird zusätzlich die Bildung von Lerngruppen initiiert bzw. gefördert.

Verfahren der Sichtbarmachung von Kompetenzen (Beratungs- und Coachinginstrument): Verfahren, bei denen KlientInnen ihre bislang in allen Lebensbereichen erworbenen Kompetenzen ermitteln und festhalten, werden insbesondere aufgrund ihrer das Individuum stärkenden und motivierenden Wirkung angeboten. Zugleich generieren die Erarbeitung und Dokumentation der bestehenden Kompetenzen wertvolle Lernprozesse, die oftmals als Kern von Anerkennungsverfahren informell erworbener Kompetenzen gesehen werden. In Ländern bzw. in Teilbereichen, wo Anerkennungsverfahren für informell erworbenes Wissen etabliert und durch gesetzliche bzw. kollektivvertragliche Regelungen durchgesetzt sind (z.B. Großbritannien, die Niederlande) kommt dem Verfahren der

Kompetenzanerkennung eine zentrale Rolle in der Förderung der beruflichen Mobilität und beim Zugang zu weiterführenden Ausbildung zu. Die Förderung des Zugangs zu diesen (meist kostenpflichtigen) Assessments stellt dann eine zentrale Form der Förderung der beruflichen Mobilität dar. Die Förderung der Etablierung und Umsetzung dieser Verfahren ist ein wesentliches Anliegen des Wissensempowerments.

Projekte und institutionalisierte Angebote, die die Teilnahme „weiterbildungsferner“ Gruppen an organisierter Weiterbildung unterstützen sollen, bilden die Mehrheit der in unterschiedlichen Europäischen Programmen identifizierbaren Angebote. Es bestehen bereits mehrere Übersichtsstudien über Beispiele guter Praktiken in diesem Feld. Aus diesem Grund und weil alle Angebote bereits das Bestehen einer (vagen) Weiterbildungsmotivation voraussetzen müssen anstatt sie durch Angebote aktiv zu fördern, unterbleibt eine umfassende Darstellung dieser Bereiche in diesem Bericht.

Initiativen zur Förderung der individuellen Weiterbildungsbeteiligung setzen voraus,

- ___ dass das bestehende Weiterbildungsangebot alle Bedürfnislagen von weiterbildungsinteressierten Individuen abdeckt,
- ___ dass auch für vergleichsweise seltene Weiterbildungsbedürfnisse Angebote entwickelt werden und
- ___ dass diese zu einem bestimmten Zeitpunkt die ausreichende TeilnehmerInnenzahl erreichen.

Tatsächlich ist diese Grundvoraussetzung selbst im großstädtischen Raum nur teilweise gegeben. Insbesondere für die Weiterbildungsinteressen weiterbildungsbenachteiligter Gruppen, die über wenig Kaufkraft verfügen und damit als KundInnengruppe für ertragsorientierte Weiterbildungsanbieter von untergeordnetem Interesse sind, muss zum Teil über angebotsorientierte, bei Organisationen ansetzende Maßnahmen ein ausreichendes Angebot sichergestellt werden (vgl. Abschnitte 6.5 und 6.6).

Tabelle 6.7

Kurzzusammenfassung: Lern- und Weiterbildungsaktivitäten fördern

Kurzbeschreibung	Typische Teilaufgaben	Typische Lösungswege
Unterstützung – auf Basis eines bereits entstandenen Bildungsinteresses – der Auswahl von, des Zugangs zu, der erfolgreichen Absolvierung von (Weiter-) Bildungsaktivitäten	_Übersicht über das Angebot gewinnen _Negative Erwartungshaltungen bearbeiten _Adäquate Auswahl treffen _Finanzierung sicherstellen _Mit anderen Aufgaben (life structure) vereinbaren (insbes. Kinderbetreuung) _Hindernisse in der Teilnahme erfolgreich bearbeiten _Umsetzung und individuelle Nutzung von Lernergebnissen für weitere Prozesse	_Weiterbildungsinformation (Datenbank usw.) _Weiterbildungsberatung _Kofinanzierung von Weiterbildungskosten _ (Information über) Bildungskarenzierung _Lern- und Begleitgruppenbildung _Peer-Gruppen-Austausch

Quelle: 3s-Darstellung

Ausblick auf die Angebotslage in Wien

Die Palette von Initiativen, die die individuelle Weiterbildungsteilnahme stützen, ist vielfältig. In Wien besteht derzeit eine anbieterunabhängige Weiterbildungsberatung (Beratung für berufliche Entwicklungschancen, waff), ein von Weiterbildungsträgern im Verbund getragenes Angebot wurde auf Projektbasis gestartet (www.bildungsberatung-wien.at).

Kofinanzierungen für individuelle (berufliche) Weiterbildung werden in Österreich schwerpunktmäßig auf Landesebene angeboten: Für Wien übernimmt der waff diese Funktion mit gestaffelten Kofinanzierungsschemata für unterschiedliche Zielgruppen und Karriere- und Weiterbildungszielen. Das Arbeitsmarktservice bietet Zugang zu Weiterbildung schwerpunktmäßig für Arbeitslose, zu einem Teil auch für Berufstätige – hier zumeist, indem der Beschäftigungsbetrieb im Angebot einer individuellen Weiterbildung gefördert wird. Für Arbeitslose bzw. SozialhilfeempfängerInnen bestehen auch seitens der Stadt – vom waff eingerichtet – wichtige

Beispiele für Projekte/Initiativen zur Förderung von Lern- und Weiterbildungsaktivitäten in Wien

- _www.weiterbildung.at (waff)
- _Weiterbildungsdatenbank (AMS)
- _www.arbeitszimmer.cc (AMS)
- _Aufstieg durch Bildung (Peregrina)
- _Schritt für Schritt (Neustart)
- _www.bildungsberatung-wien.at (Netzwerk Bildungsberatung)
- _Pisa Plus (waff)
- _Weiterbildungskonto (waff)
- _Bildungsbonus (waff)
- _AK plus Bildungsgutschein (Arbeiterkammer)

Quelle: 3s-Darstellung

Förderungsschemata (z.B. die Regionale Insolvenz(arbeits)stiftung). Unterschiedliche Begleitmaßnahmen – einschließlich der Förderung der Bildung von Lerngruppen - werden schwerpunktmäßig im Rahmen von spezifischen Projekten angeboten. Neben kostenpflichtigen und vom Arbeitsmarktservice finanzierten Angeboten bietet der waff auch für ausgewählte Zielgruppen ein Verfahren zur Sichtbarmachung von Kompetenzen an.

Tabelle 6.8

Dargestellte Projektbeispiele nach traditioneller Zielgruppendefinition

	Niedrige formale Qualifikation	Rezenter Migrationsintergrund	traditionell benachteiligter Migrationpopulation angehörig	Frauen mit Kinder unter drei Jahren	längerfristig arbeitslos	ältere Erwerbstätige	Behinderungen/chronische Erkrankungen	Sprachliche, ethnische Minderheiten
[P1] Working towards the future		✓		✓				
[P2] Mundo	✓	✓						✓
[P3] Theaterspiel/Shakespeare	✓							✓
[P4] Playing for Success								
[P5] DURch Europa								
[P6] Learning at Work Day	✓							
[P7] Living Library	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
[P8] Planet Kultur	✓							✓
[P9] Changing Directions					✓			
[P10] Rainboweconomy	✓	✓	✓		✓			✓
[P11] United in Learning	✓					✓		
[P12] Re-komp	✓	✓	✓					✓
[P13] Travel Agents					✓	✓		
[P14] TeleMentoring								
[P15] Bildungslotse	✓	✓						✓
[P16] Lighthouse Project	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓	✓
[P17] Mite								
[P18] Minority Business		✓	✓					
[P19] The European Public Kitchen								
[P20] Virtaa firmaan								
[P21] Ex-In							✓	
[P22] Pakt								
[P23] Gala						✓		
[P24] Trägerübergrr. Bildungsberatung								
[P25] Bildungs-/Lernortkooperation								
[P26] Inflow								
[P27] Coda							✓	
[P28] Project Portolano						✓		
[P29] Transfer of Portfolios								
[P30] Outstanding					✓			
[P31] Clare LLL Network								
[P32] Jums								
[P33] AlphaZ	✓							
[P34] K + 50					✓			
[P35] Work and Learn together								
[P36] Step								
[P37] Empowerment Centre								

Quelle: 3s-Darstellung